



LANDTAG
NIEDERSACHSEN

Grant Hendrik Tonne · Parlamentarischer Geschäftsführer der SPD-Landtagsfraktion
Wahlkreisbüro: Georgstraße 28 · 31582 Nienburg/Weser

An die Redaktionen
in den Landkreisen Diepholz,
Nienburg und Schaumburg

Grant Hendrik Tonne

- Parlamentarischer Geschäftsführer
der SPD-Landtagsfraktion
- Mitglied des
Niedersächsischen Landtages

Schmiedestraße 9
31633 Leese
Mobil: 01 51 / 52 56 05 72
E-Mail: ghtonne@web.de
www.ghtonne.de

08.08.2014/ada

Landtagsabgeordneter Tonne erfreut über neues Bundesprogramm gegen Extremismus

„Demokratie leben“ - so lautet der Titel des neuen Bundesprogramms gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit, das Anfang des Monats von Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig vorgestellt wurde. Ab 2015 sollen zahlreiche Initiativen und Akteure aktiv im Umgang mit demokratiefeindlichen Prozessen beraten und Opfer von menschenfeindlicher Gewalt unterstützen. Vor allem der Kampf gegen den Rechtsextremismus soll im Vordergrund stehen. Mit dem Programm investiert das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend jährlich rund 30,5 Mio. EUR in die Extremismusprävention - mehr als jemals zuvor.

Nach Ansicht des heimischen SPD-Landtagsabgeordneten Grant Hendrik Tonne sei dies ein starkes Signal: „Wir müssen Menschen, die sich für ein friedliches und vielfältiges Miteinander engagieren, stärker unterstützen und Feinden unserer Demokratie keine Chance lassen“, erklärt Tonne. Besonders erfreut zeigt sich der SPD-Landtagsabgeordnete darüber, dass der Kampf gegen den Rechtsextremismus wieder im Fokus der Förderprogramme steht. So habe das Aufdecken der NSU-Mordserie gezeigt, dass die rechte Gewalt nach wie vor das größte Problem in Deutschland darstellt.

Wahlkreisbüro:
Georgstraße 28
31582 Nienburg/Weser
Tel.: 0 50 21 / 38 66
Fax: 0 50 21 / 1 45 64
E-Mail: ghtonne-wk@t-online.de

„Die ehemalige Bundesfamilienministerin Christina Schröder hat das Problem in den vergangenen Jahren zu sehr vernachlässigt und stattdessen eine Initiative gegen Linksextremismus zu ihrem Lieblingsprojekt gemacht“, erklärt Tonne. Diese sei jedoch erfolglos geblieben und letztendlich gescheitert. Vor zwei Jahren hatte bereits auch das renommierte Deutsche Jugendinstitut (DJI) in München, zuständig für die Evaluation, scharfe Kritik an Schröders Projekten gegen Linksextremismus geäußert. So warf das Institut der ehemaligen Bundesministerin vor, den Linksextremismus zu wenig erforscht und bereits linksgerichtete Aussagen als extremistisch bewertet zu haben. Die Initiative kostete im Jahr 2012 rund 5 Mio. EUR.

Tonne widerspricht damit dem CDU-Bundestagsabgeordneten Maik Beermann, der zuvor den Wegfall des Zusatzprogramms gegen linke Gewalt kritisiert und das Fehlen neuer Initiativen bemängelt hatte. Auch in Zukunft werden neue Projekte gegen Linksextremismus möglich sein. Nicht umsonst heiße der komplette Titel des Bundesprogramms „Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit.“ Extremismus müsse in jeder Form bekämpft werden, jedoch bedürfen besondere Probleme auch einer besonderen Herangehensweise.